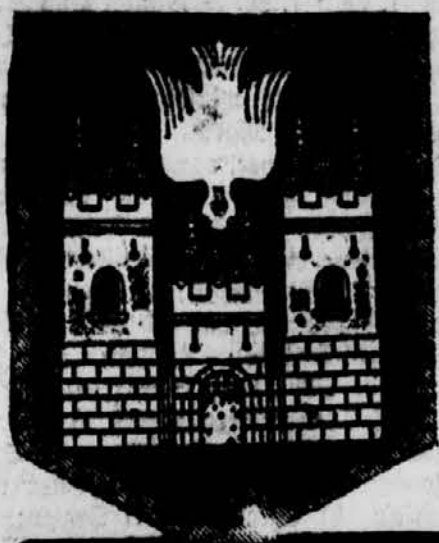




Marsburger Zeitung

Verlagsgesellschaft, Verlagsort:
Bismarckstr. 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . 18.—
Zustellen . . . 20.—
Durch Post . . . 20.—
Durch Post vierteljährlich . . . 60.—
Einzelnnummer . . . 1.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für ein Jahr für mindestens einen Monat, ausserhalb des Monats 1/4 Jahr einzureichen. Bei Bestellungen vor Ablauf des Monats werden nicht berücksichtigt.
Inseratentnahme in Marsburg bei den Verlegern: „Marsburg“, in Bismarckstr. 4. Preis: 1/4 Markte, in Marsburg bei „Marsburg“, in Bismarckstr. 4. Preis: 1/4 Markte, in Marsburg bei „Marsburg“, in Bismarckstr. 4. Preis: 1/4 Markte.

Nr. 230 Mittwoch den 12. Oktober 1921 61. Jahrg.

Wo sollen wir sparen?

Endlich sind unsere Staatskassen zur Einsicht gekommen, daß unser Staat bisher über seine Verhältnisse gelebt hat. Das bemerken die vom Ministerium beschlossenen, sehr empfindlichen Einschränkungen im Budget des Unterrichtsministeriums.

Es ist eine alte Erfahrung, wenn ein Mann der Reichthum in einem Momente der Ernüchterung — und der tritt gewöhnlich erst ein, wenn ihm die Gläubiger zu sehr auf der Tasche liegen oder wenn vollständige Obhut in seiner Kasse eintritt — dann beginnt er zu sparen. Wenn er sehr gründlich ist, überprüft er wohl auch sein Budget und macht Streichungen, aber meistens nicht an jenen Stellen, die eigentlich die Miere verschlucken. Einer oder der andere Diener wird entlassen, Trinkgelder werden reduziert oder der Verbrauch von Zündhölzern eingeschränkt, doch die Lebensweise bleibt in der Hauptsache dieselbe. Es dauert nicht lange und neue Verlegenheiten melden sich an, solange, bis der Bruder Reichthum nicht unter einen Einschuß gestellt wird, der ihn zu einem vollständigen Wechsel in seinen Lebensanschauungen zwingt.

Der Bruder Reichthum in unserem Falle ist der Ministerat. Er allein hat bisher, von niemandem beeinflusst, mit den Mitteln des Staates gemisshandelt und es zu der herrschenden Höhe in Staatskassen gebracht. Der Moment der Ernüchterung, der eben eingetreten ist, bietet nicht die Gewähr, daß wir uns fortan auf dem Wege der Besserung befinden, solange wenigstens, bis nicht der verheerende und notwendige Einschuß auf die Staatswirtschaft durch die Volksernährung sich zur Geltung bringen wird.

Wir sind ein Agrarstaat und sind stolz auf unseren Demotismus. Eingetragte haben wir uns aber wie ein grüßlicher Großgrundbesitzer, der sich nebst dem lästigen Luxus auch noch lästige Zersplitterungen mit allen seinen Nachbarn gestattet und dazu seinen eigenen Bauern und Mitarbeitern kein Vertrauen schenkt. Dieses gegen die Nachbarschaft und im eigenen Hause herrschende Misstrauen zwingt zur Erhaltung eines Sicherheitsapparates, der die ganze gräfliche Grute verschlingt.

Statt jedoch Einsicht zu halten und sich selbst zu prüfen, werden Einsparnisse zu machen gesucht auf Kosten der Kämpfer, ihrer Wägen und Waffen. Jener Kämpfer, der ihr Leben und ihre geraden Glieder einer Staatsidee zum Opfer gebracht haben, die, wenn auch zum Teile verfehlt, doch im allgemeinen Interesse zum Ausruhen erhoben werden muß, zumal heute oder morgen der Ruf erschallen könnte, neuerdings und wieder nur für eine Staatsidee solche Opfer zu bringen.

Das zweite Feld, auf dessen Kosten Einsparnisse herbeigeführt werden sollen, bilden die Bildungsinstitutionen für unsere strebsamen Jugend. Unterrichtsanstalten wurden geschaffen, Professoren brotlos, Studierende auf die Straße gesetzt oder in die Fremde getrieben. Es ist ja möglich, daß für manche der neu geschaffenen Kulturstätten die Vorbedingungen nicht vorhanden waren, dann waren sie aber überhaupt nicht zu schaffen und gäßen auch diese in das Kapitel der überflüssigen Maßnahmen! Ein Kapitel, das dem Staate überflüssigerweise manche Millionen aus dem Säckel haust!

Wenn wir aber die Stimmung des Volkes müssen, und der Ausdruck dieser Stimmung sollte die Regierung sein, dann würden wir sagen: „Wir wollen in Frieden mit unseren

Nachbarn leben und in Frieden unser Brot verdienen!“ Folgen wir dieser Mahnung und richten wir darnach unseren Staatshaushalt ein, dann werden wir uns Streichungen erlauben können, die uns auf die Beine helfen könnten. Wenn wir dann Einsparnisse gemacht haben werden, dann erst dürfen wir uns auch einen Luxus gestatten.

Einiges über die Bolschewikenherrschaft.

(Fortsetzung.)

Gleich nachdem Lenin mit Anhang Herr der Lage wurde, machten sie sich an die Durchführung ihres Programmes, das heißt die volle Zerstörung des früheren politischen und wirtschaftlichen Lebens, wobei aber auf die Privatinteressen der lebenden Personen und zahlreichen Kommunisten nicht vergessen wurde. Parallel damit wurde eine neue Streikfront, die Rote Armee, geschaffen, welche die Aufgabe zuteil, die neuen Verhältnisse zu schützen, dann ein Propagandaapparat zur Verbreitung der Bolschewikendoktrin organisiert. In dieser Richtung wurden keine Kosten und keine Mittel gespart, so daß die Bolschewiken in ihren Träumen Lenin auch schon als Vorsitzenden der Sowjetunion der ganzen Welt sahen.

Das Hauptstreben lag in der Ausschüttung aller „Bourgeoisie“, dann aller Elemente, die sich die bolschewistischen Prinzipien nicht zu eigen machen konnten, ohne Rücksicht auf die politische Partei, der sie angehörten.

In der Konstituante vom Jahre 1917, die den Sozialisten eine starke Mehrheit einbrachte, wurde diese mit Hilfe der Bolschewiken der Matrojen, die sich von allem Anfang an als treueste Partisanen der Bolschewiken erwiesen, gezwungen.

Die ehemalige Beamenschaft und die intellektuellen Kreise, die sich anfangs von dem administrativen Dienste fernhielten, wurden schließlich durch Hunger zur Kapitulation gezwungen, doch wurden sie nie in leitenden Stellen und nie ohne Aufsicht verwendet.

Bis zum Sommer 1918 gab es in Sowjetrußland prinzipiell keine Todesstrafe, in der Praxis wurden aber doch viele Menschen hingerichtet. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Todesstrafe aber für die sogenannten „Gegenrevolutionäre“ sanktioniert. Die heftigste Seite, die mit der Verkündung der Gegenrevolution betraut ist, antwortet Krupnikoff und ohne Gericht.

Kustände des Volkes gegen die Gewalt herrschaft gab es wohl schon genug, aber immer nur passiv, nicht genug vorbereitet, und die Regierung hält die Nervenzentren des Reichsorganismus fest. Städte, Eisenbahnen, Verbindungsmittel sind in ihrer Hand. In den Dörfern weit weg von den Eisenbahnen fällt sich die Sowjetadministration schwächer, dafür wurden solche Gegenden sehr oft durch Strafexpeditionen heimgesucht und zur Respektierung der Sowjetdiktate gezwungen. Im Prinzip ist die Verwaltung sehr dezentralisiert. Einige Provinzen bilden Autonomien, Republiken, in der Lösung lokaler Fragen unabhängig, nur die höhere Leitung, äußere Politik, Armee und allgemeine wirtschaftliche Maßnahmen behält sich Moskau vor. Im allgemeinen herrscht aber die Unordnung, Faulheit, Korruption und Arbeitslosigkeit. Die staatlichen Einrichtungen — und deren gibt es sehr viele — sind überflüssig, aber geordnet wird wenig. Die Beamten gleichen sich, die erhaltenen Besche zu erfüllen, wenn dieselben ihre privaten Interessen durchkreuzen.

Die soziale Fürsorge in der Praxis.

In alten Chroniken kann man lesen, daß die Heruler alte oder gebrechlich gewordene Menschen einfach hinhackten unter der mächtigen Motivierung, sie seien nicht arbeitsfähig, deren weitere Erhaltung am Leben sei daher zwecklos und den arbeitsfähigen Mitbewohnern nur zum wirtschaftlichen Schaden.

Wir erhalten nun von den beschriebenen Seiten Vorkommnisse zur Kenntnis, die den Eindruck erwecken, als ob sich unsere soziale Fürsorge mit raschen Schritten ihnen erattischen Anschauungen nähern würde. Bekanntlich ist die Invalidenversorgung, namentlich für jene Vermögenswerten, die in dem ehemaligen österreichisch-ungarischen Territorium zuhause sind, eine äußerst mangelhafte. Witwen und Waisen erhalten oft erst nach vielen Monaten eine Pension oder Unterstützung. Die eher einem Almosen ähnlich sieht. Pensionierte Offiziere bekommen überhaupt keine Pension oder unter allerlei Enttäumen.

Ein Offizier, der in Slowenien lebt, aber nach Kroazien zuhause ist, konnte es in den drei Jahren nicht dazu bringen, daß man ihm die lange Pension der Post zuweist. Man muß in jedem Monate entweder selbst nach Zagreb fahren oder einen Mitreisenden stellen, zumal sich heute ein Pensionist eine Reise nach Zagreb kaum leisten kann, worausgeht, daß er nur auf seine Ruhegehälter angewiesen ist. Welchen Zweck hat diese administrative Seffektur? Doch nur, um den Betroffenen für die unglückliche Wahl des Berufes zu strafen und ihn zur Veranschaulichung zu bringen! Man nähert sich daher der Methode der Heruler: Hunger und Kummer verkürzen das Leben, und so erweist man vielleicht doch etwas!

Ein anderer Fall. Der 18 Jahre alt gewordene Tochter eines Pensionisten wird der Feuerungsbeitrag eingekürzt, obwohl der arme Vater mit einem entliehenen kahlen Fingerring nachweisen konnte, daß seine Tochter infolge Krankheit dermal arbeitsunfähig ist. Nach vorgebrachter Klage kommt schließlich die Entscheidung, sie könne den Feuerungsbeitrag nur dann erhalten, wenn sie als berufstätig oder erwerbsunfähig erkannt wird. Das ist aber gekürzt werden kann und zur Geltung erst nach einer Unterstützung bedarf, deren Zweck die soziale Fürsorge nicht!

Vor einigen Tagen wurde anlässlich der Leutnant, daß das Finanzministerium bezüglich aller Kredite für das Ministerium für Sozialpolitik einzustellen, das zur Versorgung von Gebieten bestimmt waren. Man erzählt man jedoch, daß dem Ministerium für Sozialpolitik ebenfalls einige Kredite für diese Gebiete postiert werden dürften.

Als die Erwerbsfähigen der nächsten Gebiete werden sozusagen zum Beteln oder zum Hungertode verurteilt! Aber Slowenien ist ein sehr aktives Gebiet und da vermag die soziale Fürsorge etwas! Es scheint demnach, daß wir aus den „benachteiligten“ Anschauungen der alten Heruler mit kleinen Schritten nähern.

Ein Juwelier.

Telephonische Nachrichten.

Bestungarn.

Angesehene Freischüler.

M. B. Budapest, 10. Oktober. (MdB.) Wo die Abendblätter melden, wurde heute auf dem Kohlenfelder Bahnhof eine aus 30 Personen bestehende Gruppe junger Leute,

die sich nach Bestungarn begeben wollten, um sich den Freischülern anzuschließen, vom diensthabenden Detektiv aufgehalten und auf die Oberstaatsanwaltschaft gebracht. Die jungen Leute wurden nach dem Verhör in ihre zuständigen Orte in die Provinz geschickt.

Eine Richtigstellung.

M. B. Wien, 10. Oktober. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: In dem über die Unterfertigung des Dobrunder Protokolls vom 3. Oktober ausgehenden ungarischen Kommissar war bekanntlich die Mitteilung enthalten, die internationalisierte Generalstaatsanwaltschaft habe in ihrem Bericht an die Pariser Botchafterkonferenz die Erfüllung des Friedensvertrages durch die ungarische Regierung festgestellt. In dieser Behauptung hat das U. B. gegenüber einer von österreichischer Seite erfolgten Richtigstellung insistiert. Auf Grund ganz ausreichender Informationen kann nunmehr neuerdings festgestellt werden, daß eine Festschließung dieser Art in dem erwähnten Bericht der Generalstaatsanwaltschaft nicht enthalten war.

Die Aufgaben der Sanierung von Venedig.

Paris, 9. Oktober. In einem Artikel über die bürgerliche Frage erklärt „L'Europe Nouvelle“, dem nachstehenden Vorhaben der Oberkommission der Entente in Venedig, die auf Drängen der angestrichenen Regierung eine zweitägige Frist zwischen der Besetzung der Lagoon und der Übergabe der weltangehörigen Komitate zuzuschreiben, sei es ganz überflüssig, daß die Angelegenheit des bürgerlichen Venedig zur gegenwärtigen Krise anzuregen konnte, die selbst den Frieden der Zentralen Europas bedrohe. Man habe in Budapest die verheerende Wirkung, nach dem Muster der ungarischen Revolution die ganze ungarische Frage aufzurollen. Wenn bei diesem ersten Versuch Ungarn nicht energig zur Ordnung gerufen werde, sei zu erwarten, daß demnächst Fragen von Breckburg und Böhme, von Galizien oder Subotica entstehen werden. Nur die best nachbarliche Ungarn, die die kleine Entente bilden, seien in der Lage, den Frieden Zentralen Europas zu sichern. Der Artikel kommt jedoch auf die Vermittlerrolle Italien zu sprechen und führt aus, unglücklich habe wohl auch Marzelle della Torre ein militärisches Eingreifen beschloß, sich aber dann durch den Feinden Entgegensetzungen zu einer diplomatischen Vermittlung bewegen lassen. Torretta habe jedoch die Konferenz von Venedig beantragt, die, wie zu hoffen ist, eine Formel zur Zerschlagung des Konflikts zwischen Österreich und Ungarn finden werde, die sowohl den internationalen Gerechtigkeit als auch dem Prestige der kleinen Entente in Zentralen Europa Rechnung tragen soll. Der Artikel betont, von vielen Seiten werde bedauert, daß so viele Vermittlungen gemacht werden, um Ungarn die ersten Folgen seines Widerstandes zu ersparen, und daß in einem Zeitpunkt, da das militärische Vorgehen Ungarns in eine Katastrophe geraten sei, sich heftiger Schade finden, um es zu retten. Für Frankreich gebe es daher, schließt der Artikel, nur eine Richtlinie: Enge Verbindung mit der kleinen Entente, Verteidigung der Lebensinteressen der neu geschaffenen Staaten und Aufrechterhaltung mit diesen beim Werke des Wiederaufbaues von Europa.

Kennlicher Schritt des Entente in Budapest.

Paris, 9. Oktober. Eine sensationelle Nachricht aus Budapest zufolge haben die Vertreter der Verbündeten einen gemeinsamen Schritt bei der ungarischen Regierung unternommen, um gegen ihre passive Haltung gegen das Vorgehen im bürgerlichen Venedig zu erheben. Die Mächte erinnerten die ungarische

die Regierung nochmals daran, daß sie für die Ausführung dieser Arbeiten verantwortlich ist, welche für den Fortschritt von Großstädten, der andauernd gemeldet wird.

Die Entscheidung über Ober-Schlesien.

Paris, 10. Oktober. (Wolff.) Der Berliner Korrespondent des „Temps“ teilt mit: Die vier Mitglieder des Völkerbundes, die mit der Vorlage des Berichtes über die Teilung Oberschlesiens beauftragt sind, der belgische, brasilianische, chinesische und der japanische Delegierte, setzen ihre Arbeiten ununterbrochen fort. Sonntag sind sie zweimal zusammengetreten. Die zweite Sitzung dauerte bis 3 Uhr früh, doch konnte ein vollständiges Einvernehmen nicht hergestellt werden. Die Vorlage des von den vier Mitgliedern ausgearbeiteten Entwurfes im Völkerbund hätte heute vormittags stattfinden sollen. Doch wurde sie auf Mittwoch verschoben. Der Völkerbund wird am Mittwoch unter dem Vorsitz des Präsidenten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten und von dem Ergebnis der Beratungen der Viererkommission Kenntnis nehmen. Am Abend desselben Tages wird er sich über die dem Obersten Räte zur Teilung Oberschlesiens zu empfehlende Lösung einigen. Das Gutachten wird dem Vorsitzenden des Obersten Rates Briand telegraphisch mitgeteilt werden.

Rußland.

Gründung einer russischen Reichsbank.

Moskau, 10. Oktober. (Zentraldruck.) Der allrussische Zentralbankengrundungs-Verein hat die Gründung einer Reichsbank beschlossen und den Finanzminister mit der Durchführung beauftragt. Die Reichsbank hat ihre Tätigkeit spätestens am 15. November aufzunehmen. Zur Bildung des Großkapitals wurden aus dem Staatskassenschatz Rubel angewiesen.

Gründung einer russischen Reichsbank.

Moskau, 10. Oktober. (Zentraldruck.) Der allrussische Zentralbankengrundungs-Verein hat die Gründung einer Reichsbank beschlossen und den Finanzminister mit der Durchführung beauftragt. Die Reichsbank hat ihre Tätigkeit spätestens am 15. November aufzunehmen. Zur Bildung des Großkapitals wurden aus dem Staatskassenschatz Rubel angewiesen.

Gründung einer russischen Reichsbank.

Moskau, 10. Oktober. (Zentraldruck.) Der allrussische Zentralbankengrundungs-Verein hat die Gründung einer Reichsbank beschlossen und den Finanzminister mit der Durchführung beauftragt. Die Reichsbank hat ihre Tätigkeit spätestens am 15. November aufzunehmen. Zur Bildung des Großkapitals wurden aus dem Staatskassenschatz Rubel angewiesen.

Gründung einer russischen Reichsbank.

Moskau, 10. Oktober. (Zentraldruck.) Der allrussische Zentralbankengrundungs-Verein hat die Gründung einer Reichsbank beschlossen und den Finanzminister mit der Durchführung beauftragt. Die Reichsbank hat ihre Tätigkeit spätestens am 15. November aufzunehmen. Zur Bildung des Großkapitals wurden aus dem Staatskassenschatz Rubel angewiesen.

Der griech.-türkische Krieg.

Attna, 9. Oktober. (Havas.) Bericht des griechischen Hauptquartiers vom 6. d.: An der Front von Mun-Karagözü haben unsere Truppen im jähzornigen Angriff die Höhen von Zinepe besetzt. Der Feind wurde im Süden, wo er unsere Linien zurückdrängte, bis über Salar hinaus zurückgetrieben.

Türkische Friedensbedingungen.

Konstantinopel 9. Oktober. In amtlichen türkischen Kreisen wird bestätigt, daß von Friedensverhandlungen nicht die Rede sein könne, bevor die vollständige Räumung von Kleinasien und Thrakiens durch die Griechen erfolgt sei.

Dr. Wirth für Verständigung mit Polen.

Warnung vor einem Entente-Bruch in der ober-schlesischen Frage.

Offenburg, 9. Oktober. Anlässlich des Jubiläums des 25jährigen Bestandes des katholischen Arbeitervereins Offenburg hielt der Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede, in der er auf die Sanctionen zu sprechen kam. Besonders die militärischen Sanctionen, erklärte der Reichskanzler, haben wir immer als Unrecht empfunden und werden sie auch weiterhin als Unrecht empfinden. Wir haben alles getan, was wir zu erfüllen hatten, was uns als Bedingung für die Aufhebung der Sanctionen gestellt war. Jetzt müssen auch die Alliierten mit derselben Pünktlichkeit für die Aufhebung der militärischen Sanctionen Sorge tragen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sagte der Reichskanzler über die ober-schlesische Frage: Ich bin sehr besorgt um das Schicksal dieses Landes. Ich weiß nicht, ob ein Stimmungswandel bei den Alliierten eingetreten ist, oder ob man etwa Lust verspürt, ein neues Land im Osten zu konstruieren, über das in Deutschland noch nach Jahrzehnten getrauert werden würde. Heute noch wäre eine Verständigung mit dem polnischen Volke möglich. In Warschau hat jedoch die Vergrößerung des Reiches verblendet und das polnische Volk geht dazu über, sich mit dem deutschen Volk zu verfeinden, nachdem es sich die Russen zu Todefeinden gemacht hat, und obwohl in Ostpreußen und Galizien der Kampf noch nicht abgeschlossen ist. Soll zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk ein verfeindeter politischer Gegensatz gelagert werden? Der Gedanke an eine solche Konstruktion sollte die Politiker aller Länder abhalten, den Schritt zu tun, dem deutschen Volk deutsches Land, das jahrhundertlang zu uns gehört hat, durch ein Diktat zu rauben. Das deutsche Volk weiß nichts Ähnliches über die Stimmung im Völkerbunde, aber man möge Deutschland nicht enttäuschen, gerade nicht um des demokratischen Prinzipes in Europa willen.

König Georg über die Unmöglichkeit wirtschaftlicher Forderung.

London, 9. Oktober. Bei Eröffnung der neuen Waise in Manchester hielt der König eine Ansprache, in der er sagte: „Ich bitte

inbrünstig um den Segen der Vorsehung und um die Bemühungen aller Gesellschaftsklassen, die bösen Wirkungen des großen Krieges auszugleichen.“ Der König betonte weiter, die Eröffnung der neuen Waise sei ein Zeichen dafür, daß die Unterbrechung des Handels durch den Krieg vorüber sei. Der internationale Charakter des Geschäftsverkehrs mache es heute jeder großen industriellen oder landwirtschaftlichen Gemeinschaft unmöglich, ein Leben der Isolierung zu führen.

Wien, 10. Oktober. Am heutigen ersten Jahrestage der Annexion Südtirols wurden in allen Kirchen Landesstraßengottesdienste für die im Weltkrieg zum Schutz der Heimat Gefallenen abgehalten. Die Landesregierung sowie der Gemeinderat von Innsbruck veranstalteten Trauerkundgebungen. Der Landeshauptmann hielt hierbei eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß, solange noch ein Recht bestehe, dies dem Lande zur Wiedervereinigung mit dem Süden verhelfen werde.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Spende. Die Gastgewerbenoffenheit spendete an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Wagner der Rettungsabteilung den Betrag von 100 K. — Herzlichster Dank.

Der Stadtverschönerungsverein (Verein für die Verschönerung der Stadt) ersucht alle früheren Kunden, nachdem er wieder in die Lage gekommen ist, für Allerheiligen Grabschmückungen, Grabdecorationen sowie Kränze zu übernehmen, um zahlreiche Aufträge. Weiters übernimmt er alle architektonischen Gartenanlagen sowie deren Durchführung. Aufträge und Bestellungen werden in der Gärtnerei im Volksgarten entgegengenommen. — Der Obergärtner.

Haute Commission Interalliee, bestehend aus den Delegierten von England, Frankreich, Italien, Japan, SHS und Ungarn unter dem Präsidium des englischen Obersten King, traf am 7. Oktober nach 10 Uhr vormittags, von Venedig kommend, in Prosenjakow (früher Partosfalva) ein. Im Schloß des Grafen Makenau wurden Deputationen aus Dombova, Szerdahely (Serbien), Prosenjakow und Borsodabony empfangen und deren Wünsche entgegengenommen. Jemand eine Demonstration fand nicht statt.

Eine landmännliche Versammlung findet Donnerstag den 13. d. M. um halb 20 Uhr in der Gambiushalle mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über das Wirken der Handelskammer. 2. Bericht über die einprozentige Verbrauchssteuer. 3. Bismarck-Bogen beim Steueramt besorgen. 4. Protest wegen der unrichtigen Zusammenstellung des Preisantes. 5. Allfälliges.

Wohltätigkeitskonzert. Wie aus den officiellen Plakaten zu ersehen ist, findet am Samstag den 15. Oktober unter der Leitung des russischen Konzertmeisters Valentin Stbu-

lenstky um 20 Uhr bei 555 ein Wohltätigkeitskonzert im großen Stille statt. — Programm: 1. Teil: 1. M. S. Blücher: Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Lubmila“; 2. Tschaikowsky: Suite vom Ballette „Der Nussknacker“: 1. Ouvertüre miniature, 2. Danse caractéristiques, a) Marche, b) Danse de la Fee Dragée, c) Dreyac, danse russe, d) Danse arabe, e) Danse chinoise, f) Danse des miliciens, 3. Valse des Fleurs. — 2. Teil: 3. Gounod: Prolog aus „Faust“, 4. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 5. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 6. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 7. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 8. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 9. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 10. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 11. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 12. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 13. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 14. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 15. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 16. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 17. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 18. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 19. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 20. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 21. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 22. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 23. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 24. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 25. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 26. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 27. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 28. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 29. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 30. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 31. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 32. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 33. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 34. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 35. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 36. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 37. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 38. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 39. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 40. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 41. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 42. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 43. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 44. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 45. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 46. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 47. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 48. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 49. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 50. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 51. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 52. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 53. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 54. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 55. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 56. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 57. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 58. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 59. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 60. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 61. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 62. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 63. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 64. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 65. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 66. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 67. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 68. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 69. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 70. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 71. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 72. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 73. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 74. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 75. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 76. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 77. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 78. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 79. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 80. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 81. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 82. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 83. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 84. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 85. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 86. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 87. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 88. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 89. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 90. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 91. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 92. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 93. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 94. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 95. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 96. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 97. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 98. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 99. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 100. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 101. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 102. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 103. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 104. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 105. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 106. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 107. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 108. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 109. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 110. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 111. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 112. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 113. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 114. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 115. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 116. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 117. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 118. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 119. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 120. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 121. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 122. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 123. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 124. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 125. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 126. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 127. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 128. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 129. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 130. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 131. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 132. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 133. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 134. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 135. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 136. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 137. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 138. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 139. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 140. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 141. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 142. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 143. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 144. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 145. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 146. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 147. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 148. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 149. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 150. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 151. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 152. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 153. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 154. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 155. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 156. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 157. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 158. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 159. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 160. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 161. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 162. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 163. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 164. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 165. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 166. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 167. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 168. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 169. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 170. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 171. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 172. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 173. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 174. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 175. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 176. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 177. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 178. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 179. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 180. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 181. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 182. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 183. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 184. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 185. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 186. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 187. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 188. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 189. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 190. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 191. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 192. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 193. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 194. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 195. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 196. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 197. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 198. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 199. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 200. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 201. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 202. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 203. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 204. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 205. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 206. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 207. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 208. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 209. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 210. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 211. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 212. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 213. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 214. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 215. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 216. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 217. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 218. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 219. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 220. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 221. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 222. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 223. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 224. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 225. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 226. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 227. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 228. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 229. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 230. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 231. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 232. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 233. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 234. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 235. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 236. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 237. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 238. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 239. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 240. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 241. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 242. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 243. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 244. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 245. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 246. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 247. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 248. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 249. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 250. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 251. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 252. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 253. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 254. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 255. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 256. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 257. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 258. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 259. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 260. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 261. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 262. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 263. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 264. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 265. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 266. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 267. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 268. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 269. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 270. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 271. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 272. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 273. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 274. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 275. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 276. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 277. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 278. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 279. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 280. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 281. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 282. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 283. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 284. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 285. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 286. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 287. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 288. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 289. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 290. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 291. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 292. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 293. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 294. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 295. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 296. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 297. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 298. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 299. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 300. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 301. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 302. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 303. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 304. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 305. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 306. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 307. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 308. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 309. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 310. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 311. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 312. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 313. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 314. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 315. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 316. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 317. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 318. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 319. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 320. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 321. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 322. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 323. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 324. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 325. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 326. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 327. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 328. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 329. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 330. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 331. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 332. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 333. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 334. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 335. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 336. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 337. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 338. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 339. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 340. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 341. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 342. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 343. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 344. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 345. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 346. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 347. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 348. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 349. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 350. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 351. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 352. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 353. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 354. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 355. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 356. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 357. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 358. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 359. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 360. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 361. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 362. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 363. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 364. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 365. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 366. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 367. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 368. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 369. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 370. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 371. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 372. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 373. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 374. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 375. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 376. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 377. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 378. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 379. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 380. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 381. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 382. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 383. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 384. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 385. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 386. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 387. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 388. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 389. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 390. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 391. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 392. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 393. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 394. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 395. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 396. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 397. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 398. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 399. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 400. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 401. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 402. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 403. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 404. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 405. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 406. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 407. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 408. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 409. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 410. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 411. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 412. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 413. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 414. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 415. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 416. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 417. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 418. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 419. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 420. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 421. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 422. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 423. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 424. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 425. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 426. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 427. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 428. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 429. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 430. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 431. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 432. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 433. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 434. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 435. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 436. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 437. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 438. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 439. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 440. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 441. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 442. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 443. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 444. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 445. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 446. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 447. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 448. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 449. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 450. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 451. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 452. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 453. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 454. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 455. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 456. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 457. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 458. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 459. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 460. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 461. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 462. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 463. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 464. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 465. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 466. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 467. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 468. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 469. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 470. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 471. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 472. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 473. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 474. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 475. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 476. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 477. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 478. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 479. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 480. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 481. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 482. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 483. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 484. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 485. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 486. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 487. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 488. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 489. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 490. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 491. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 492. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 493. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 494. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 495. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 496. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 497. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 498. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 499. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 500. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 501. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 502. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 503. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 504. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 505. Szwedzki: Prolog aus „Faust“, 50

zig Tage konzentrieren, kommen deshalb im Durchschnitt — neben der umfangreichen Briefpost, den Druckaufträgen für den Verkehr mit der Presse und mit den Ausstellern, die ebenfalls mehrere Tausend Sendungen täglich erfordern — täglich 20.000 Druckbogen zum Vorschein! Nach einer kürzlich veröffentlichten Mitteilung sind das fast zehn Prozent des gesamten Briefverkehrs einer Handelsmetropole wie Frankfurt am Main, der zweitgrößten Handelsstadt Deutschlands.

Aus dem Gerichtssaal. Freitag wurde vor dem hiesigen Gerichte die Schlichtete Quanta Pos, die Mutter jenes Kindes, das, wie wir seinerzeit berichteten, auf einer Schweine- weide ausgelegt gefunden wurde, zu sechs Wochen Kerker verurteilt. Die Angeklagte verantwortete ihre Tat damit, daß der Vater des Kindes ihr jede Unterstützung verweigert habe und daß sie selbst nicht imstande sei, das Kind zu ernähren. Deshalb habe sie das Kind in der Hoffnung, daß gute Leute es finden würden, weggelegt.

Der schlechte Druck unseres Blattes, über den viele Beschwerden einkamen, ist auf die Reparatur unserer Rotationsmaschine zurückzuführen, die sobald als möglich beendet sein wird. Wir ersuchen unsere Leser, bis dahin Geduld zu haben.

Selbstmord wegen 1000 Dinar. Im Dorfe Morloce erhängte sich der 50-jährige Beamte einer Holzindustrie Albin Trivic. Er wurde auf die Post geschickt, um 1000 K zu beheben, die er veruntreute. Weil er diese Summe dann nicht mehr zusammenbringen konnte, erhängte er sich an einem Kirzbaum. Vorübergehende Bauern fanden einige Tage später seine Leiche.

Diebstahl. Dem Fleischergesellen Bellal, wohnhaft Villarsa alica, wurde aus einem verperrten Koffer ein Kugelhahn im Werte von 2500 K gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Der Verlorene war vom 7. September bis 10. Oktober abwesend. — Am Samstag kaufte in der Bäckerei Macarol ein Knabe namens Wilko Gutmaier, der Sohn eines Flüchtlings aus dem Ostenlande, Brot. Er hatte eine Brieftasche mit 500 K Inhalt bei sich, weil er in Selnica Lebensmittel einkaufen wollte. Diese legte er zusammen mit der Eisenbahnverlegung Nr. 45901 auf den Verkaufstisch. Außer ihm befand sich noch ein Mann im Laden, der sich plötzlich entfernte. Mit ihm verschwand aber auch die Brieftasche und die Bagatellkassette.

Kino.

Mejuni kino. Der Sensationsfilm „Der schwarze Meister“, ein Drama in fünf Akten, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

1. Mariborski bioskop. Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird die 1. Epoche „Die Geheimnisse des gelben Mannes“ des größten Filmproduktionslagers „Herrin der Welt“ vorgeführt. „Herrin der Welt“ ist ein Werk, das bis jetzt alle Kunst-, Sensations- und Attraktionsfilme übertrifft und überall mit durchschlagendem Erfolge vorgeführt wurde. Ein Film, der in allen Weltkino gespielt wird, ein Schlager. Bei dem alle Menschenaffen mitwirken, der uns in die Sitten und Gebräuche fremder Völker Einblick gewährt und der auf den Zuschauer einen faszinierenden Eindruck ausübt. Eine logische Handlung verbindet eine Epoche mit der anderen, obwohl jede Epoche für sich ein ganz abgeschlossenes Drama ist. Herrliche Bilder, Naturaufnahmen und Sensationen bringen den Film auf die Stufe der größten Welt- und Sensationsfilmproduktionen, die bisher geschaffen wurden. Samstag folgt die 2. Epoche „Die Geschichte der Frau Gregor“ ein.

Sport.

Das Meisterschaftsspiel zwischen Mirjo und Gask endete mit 2:1 zugunsten Gask. Schiedsrichter Herr Bit soll Bericht zufolge das Spiel etwas parteiisch geleitet haben.

Das Meisterschaftsspiel zwischen den beiden Grazer Rivalen Sturm und GSK. endete nach hartem Kampfe mit 3:2 für Sturm. Halbzeit 1:1.

P. O. 2. N. P. Am 16. d. haben folgende Wettspiele stattgefunden: MMA: Klub in Klub Maribor—Svoboda am Mariborplatz (nachmittags). Rapid—Korot am Rapidplatz (vormittags). Der Sportklub Klub wird aufgefordert, dem P. O. 2. N. P. in Maribor in kürzester Zeit die Lösung der vor kurzem durchgeführten Wettspiele mitzuteilen.

Meisterschaftsergebnisse vom Sonntag. Maribor—MMA. 3:1. Reserven 8:1, Rapid—Svoboda 3:2.

Maribor: MMA. 3:1. (1:1.) Das Spiel war sehr spannend und ausgeglichen. Hätte Maribor unentschieden gespielt oder den Wettkampf verloren, so wäre es auch der Meisterschaft verlustig gegangen. MMA stellte sehr junge Sportleute in ihre Repräsentanz, die jedoch viel guten Willen zeigten. Maribor hatte seine besten 11 Leute beisammen und verteidigte sich anfangs vor den mit gutem Geist geführten Angriffen MMA. Diese erringt die Führung, läßt aber dann nach. Maribor zieht in der ersten Halbzeit noch mit einem 11-Meterstoß gleich, ist dann in der zweiten Halbzeit immer mehr überlegen, verliert jedoch zu viele Bälle. Endresultat 3:1 für Maribor. Eden 7:3 ebenfalls zugunsten Maribors. Das Spiel wurde auf dem Rapidplatz ausgetragen. Der Ball war scheinbar etwas zu leicht, was am kleinen, Rapidplatzplatz besonders auffiel. Es wurden Schüsse von einem „Sechzehner“ zum andern abgegeben. Schiedsrichter Herr Suput gut. Besuch zufriedenstellend.

Vom Tage.

Ein Fernrohr, durch das man Marsmen sehen kann. Das größte Fernrohr der Welt will, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet, ein amerikanischer Millonär, B. Mc. Mee erbauen, um mit Hilfe des gewaltigen Apparates die vielerörterte Frage zu lösen: „Gibt es auf dem Mars Menschen?“ Mc. Mee ist nicht nur ein sehr reicher Mann, sondern auch ein leidenschaftlicher Astronom, der sich auf diesem Gebiete eine gewisse Bekanntheit erworben hat und mit Professor David Todd von der Harvard-Universität zusammen arbeitet. Nach seiner Pläne für das größte Fernrohr der Welt hat er sich einer Verleumdung der „Daily Mail“ gegenüber ausdrücklich geäußert. Das Meilensteinstück soll ihn in den Stand setzen, den Mars aus solcher Nähe zu betrachten, als läge er nur zweieinhalb Kilometer entfernt. „Ich habe bereits seit vielen Jahren mit Professor Todd astronomische Beobachtungen unternommen“, erzählte er. „Wir haben nun beschlossen, die allergrößten Anstrengungen zu machen, um die ungewöhnlich günstigen Bedingungen auszunutzen, die sich im Jahre 1924 für die Betrachtung des Mars darbieten. Dreimal während dieses Jahres wird der Mars der Erde näher sein, als er es jemals seit mehr als einem Jahrhundert gewesen ist. Wir werden zu diesem Zwecke das größte Fernrohr bauen, das je errichtet worden ist. Wir haben zu Charanal in Chile, wo der Mars besonders gut zu beobachten sein wird, einen geeigneten Platz ausfindig gemacht, um das Teleskop aufzustellen, das 50 Fuß im Durchmesser haben wird. An Stelle des Glas spiegels, der die größte Schwierigkeit bei einem großen Fernrohr ist, werden wir eine Erfindung von mir benutzen, nämlich eine flache Quecksilberlinse von 50 Fuß Durchmesser, deren Oberfläche bei einer Drehung von einer bestimmten Geschwindigkeit als ein vorzüglicher Spiegel dienen kann. Infolge der großen Festigkeit, die das Fernrohr geben wird, werden wir Photographien aufnehmen können, ohne lange belichten zu müssen. Mit Hilfe dieses Fernrohrs und mikroskopischer Photographien wird es möglich sein, eine Gesamtvergrößerung von 25 Millionen zu erhalten. Das bedeutet, daß die Oberfläche des Mars, die 35 Millionen englischer Meilen entfernt ist, in eine Nähe von wenig mehr als einem Fuß Meilen für den Betrachter gebracht wird. Infolge dieser Vorbereitungen glauben wir 1924 imstande zu sein, lebende Wesen, wenn es solche auf dem Mars gibt, von unserer Erde aus sehen zu können. Wir werden aber nicht nur sagen können, ob menschliches Leben auf dem Mars vorhanden ist, sondern wir werden auch eventuell die Lebensbedingungen feststellen und eine Vorstellung von der dortigen Kultur erhalten.“ Mc. Mee wird im nächsten Frühjahr bereits mit seiner Nacht nach Chile begeben und dann während des ganzen Jahres 1924 mit dem Professor und einem wissenschaftlichen Stab zu Charanal Beobachtungen vornehmen (Wir wollen den Amerikaner im Jahre 1921 an sein Verprechen erinnern. D. Red.)

Ein Sittenstandal erster Ordnung in Amerika. Ganz Nordamerika befindet sich seit einigen Wochen in einem unbeschreiblichen Zustand der Erregung über eine Affäre, deren Hauptpersonen der bekannte „Kathy“ Akbade, einer der beliebtesten und beliebtesten Filmstars Amerikas, und Virginia Rappe, ein Filmstar der angelsächsischen Welt, sind. Akbade hat seinen Spitznamen „Kathy“ seiner außerordentlichen Körperkraft zu danken, die auf der Leinwand so komisch wirkte. Jetzt sitzt er in San Francisco in Untersuchungshaft wegen Mordes an der schönen Virginia. Es war eine trankene Orgie, die zu diesem tragischen Ende führte. Bei diesem Gelage, wo Wisky, Gin und Sekt in Strömen floß, waren ungefähr ein Dutzend Größen der Filmwelt anwesend. Akbade trug die über Leibelkeit klagende Virginia Rappe in das in seinen Salons im Hotel anstehende Schlafzimmer; er erlitten nach einiger Zeit wieder, aber Virginia wand sich in größtlichen Schmerzen auf dem Bett und verschied am nächsten Morgen. Die Ärzte konstatierten schwere innere Verletzungen und der Mann, der sich des Grueses seiner Lage so wenig bewußt war, daß er in seinem Zugauto nach Los Angeles reisen wollte, wurde kurz vor seiner Abreise von der Polizei festgenommen und ist trotz der Anstrengungen seiner Anwälte und Anhänger nicht wieder entlassen worden. Jetzt reist in ganz Amerika eine empörte Menge seine Photographien von den Wänden der Kinos theater herunter und die Filme, worin er auftritt, können ohne Lebensgefahr für die Unter nehmer nicht mehr gezeigt werden. Die Hauptbelastungszeugen gegen ihn ist eine Mrs. Delmont, die zugibt, in jener Nacht sehr viel Wisky getrunken zu haben. Im Anschluß daran bringen die Zeitungen Enthüllungen über das ausschweifende Leben vieler Filmkünstler, die in Los Angeles anässig sind. Bei einer Gesellschaft in einer palastähnlichen Villa z. B. erschien auf ein Zeichen des Gastgebers eine Zofe, die einen kleinen Servier tisch auf Rädern herbeiführte, der mit Praxag-Spriten und einer Anzahl von nar kotischen Mitteln ausgestattet war. Jeder Gast konnte sich sein Lieblingsnarkotikum selbst aussuchen. Virginia Rappe kam 1916 zuerst vor das Publikum. Sie war damals Modell in Chicago. Sie reiste nach Europa, schon auf dem Dampfer machte sie sich durch einen „Nachtheil-Tango“, den sie da tanzte, von sich reden und in Paris, wo man doch an allerdand gewöhnt ist, erregte sie durch ihr Betragen und ihre Toiletten ungeheures Aufsehen. Sie erschien in einem Kostüm, bei dem ihre Unterhöschen mit Pelz besetzt unter ihrem Rock hervorlugten und trug an Stelle von Mänteln ein Ballett aus — Objekten zusammengestellt. Die anständigen Filmkünstler, denen das Treiben der Affäre schon lange zuwider war, äußern sich dahin, daß diese Vorfälle die natürliche Folge von den ungeheuren Gehältern seien, welche Unter nehmer den sogenannten „Stars“ zahlen — Persönlichkeiten ohne Bildung und mit schlechten Instinkten, die nicht wissen, wie sie das viele Geld, das ihnen auf einmal in den Schoß fällt, wieder los werden können.

Gewissensache der Japanerinnen. Ganz eigenartig wirkend, fast wie ein Gruß des Großmuttertums aus der „guten alten Zeit“ mutet uns die Bitte moderner junger Japanerinnen an, die bei einer öffentlichen Ausstellung der Arbeiten einer Industriekunst in Tokio in Form eines großen gedruckten Plakates zum Ausdruck kam. Eigentlich sind es acht geforderte Bitten, die von den japanischen jungen Mädchen an ihre zukünftigen Ehemänner gerichtet sind: 1. Bitte, sei so gut

und stehe des Morgens ebenso früh auf wie ich. 2. Bitte, sage mir, wohin du gehst, wenn du außer Haus verläßt. 3. Bitte, sage mir, immer rechtzeitig, wenn du ausgehen müßt, und wann du zurück sein kannst. 4. Bitte, stelle mich nicht in Gegenwart unserer Kinder, Fremder oder Dienstboten. 5. Bitte, gewähre mir auch gewisse Rechte und erfülle mir einige Bitten. 6. Bitte, gib mir eine bestimmte Summe als Wirtschaftsgeld und für meine persönlichen Ausgaben. 7. Sprich und tue nichts in Gegenwart der Kinder, was ihnen ein schlechtes Beispiel und Vorbild sein könnte. 8. Bitte, erlaube auch mir gewisse Stunden zu meiner Erholung, zur Lektüre oder Weiterbildung. — Wie anders würden sich bei uns viele Ehen ausfallen, wenn beide Ehegatten ihre Wünsche in so beisehendem Rahmen hielten?

Chewissensache der Japanerinnen. Ganz eigenartig wirkend, fast wie ein Gruß des Großmuttertums aus der „guten alten Zeit“ mutet uns die Bitte moderner junger Japanerinnen an, die bei einer öffentlichen Ausstellung der Arbeiten einer Industriekunst in Tokio in Form eines großen gedruckten Plakates zum Ausdruck kam. Eigentlich sind es acht geforderte Bitten, die von den japanischen jungen Mädchen an ihre zukünftigen Ehemänner gerichtet sind: 1. Bitte, sei so gut

und stehe des Morgens ebenso früh auf wie ich. 2. Bitte, sage mir, wohin du gehst, wenn du außer Haus verläßt. 3. Bitte, sage mir, immer rechtzeitig, wenn du ausgehen müßt, und wann du zurück sein kannst. 4. Bitte, stelle mich nicht in Gegenwart unserer Kinder, Fremder oder Dienstboten. 5. Bitte, gewähre mir auch gewisse Rechte und erfülle mir einige Bitten. 6. Bitte, gib mir eine bestimmte Summe als Wirtschaftsgeld und für meine persönlichen Ausgaben. 7. Sprich und tue nichts in Gegenwart der Kinder, was ihnen ein schlechtes Beispiel und Vorbild sein könnte. 8. Bitte, erlaube auch mir gewisse Stunden zu meiner Erholung, zur Lektüre oder Weiterbildung. — Wie anders würden sich bei uns viele Ehen ausfallen, wenn beide Ehegatten ihre Wünsche in so beisehendem Rahmen hielten?

Letzte Nachrichten.

Oberschlesien. **Basel, 11. Oktober.** (Schweiz. Dep. Ag.) Der Völkerbundrat hielt Montag nachmittags eine Sitzung zur Behandlung der ober-schlesischen Frage ab. Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur erfährt, stehen die Verhandlungen in Basel vor ihrem unmittelbaren Abschluß und man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß der Rat bereits Donnerstag abends in der Lage sein wird, seine endgültigen Vorschläge dem Obersten Rat zu übermitteln. Der Oberste Rat würde in diesem Falle im Laufe des Mittwoch in den Besitz des Gutachtens des Völkerbundrates gelangen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß im letzten Augenblick eine kleine Verzögerung eintritt, obwohl heute feststeht, daß sämtliche Mitglieder der vom Völkerbundrat in Aussicht genommenen Lösung im großen und ganzen bereits zugestimmt haben. Es ist indessen anzunehmen, daß der Völkerbundrat entgegen der ursprünglich vorherrschenden Ansicht das Gutachten nicht selbst veröffentlicht werde, sondern daß er die Form und den Zeitpunkt der Veröffentlichung dem Obersten Rat überläßt, dem ja auch die Verantwortung für die Durchführung der Vorschläge des Völkerbundrates zuzufallen.

Börsenbericht.

Zagreb, 10. Oktober. Der Wiener: 7.875 bis 7.895, Berlin 190 bis 200, Budapest 36.50 bis 36.80, Italien 971 bis 990, London 242, Paris 1720 bis 1775, Prag 265 bis 269, Schweiz 4325 bis 4350, Bukarest 205. — **Valute:** Dollar 238.50 bis 240.50, österr. Krone 10, Rubel 0.15, engl. Pfund 915 bis 920, Napoleondor 790, deutsche Mark 198 bis 200, rum. Lei 200, ital. Lire 961 bis 970. **Wien, 10. Oktober.** Der Wiener: Amsterdam 101.150 bis 101.250, Zagreb 1236 bis 1240, Beograd 4935 bis 4955, Berlin 2587 bis 2593, Budapest 468.50 bis 471.50, Bukarest 2620 bis 2630, London 11.790 bis 11.810, New York 3098 bis 3102, Paris 22.840, Zürich 55.475 bis 55.525. — **Valute:** Dollar 3068 bis 3072, Mark 2532 bis 2538, Lire 12.165 bis 12.185, Dinar (Zagreber) 4905 bis 4925, (Budaer) 4890 bis 4910, poln. Mark 54 bis 56, tschechische Krone 3377 bis 3383, ung. Krone 470.30 bis 473.50.

Jeder rationell arbeitende Landwirt beizt sein Saatgut mit

Uspulun

Wirksamste Saatbeize zur Vernichtung aller dem Saatgute anhaftenden Pilzkeime. **Erhöhte Ernteerträge! Große Ersparnisse an Samen.** Hervorragende Erfolge in Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei usw.

Ortsvertreter dafür sucht:
Dehler-Wittmann, Niederlassung Kobilsh
Terminstraße 16. 8945

FEILEN

aller Art, aus bestem Material und in jeder Menge liefert die modern eingerichtete, einzige Fabrik dieser Art in Jugoslawien, es werden auch alle Feilen zum Neueinschneiden übernommen. — Mäßige Preise, prompte Lieferung.

Brata Kolenc, Mirna, Dolenjsko.

8530

Kleiner Anzeiger.

Berchiedenes

Frau übernimmt Wäsche zum Waschen. Anfrage in Verm. 8706

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäftshäusern, Grundstücken, Kaffeehäusern zu den besten Bedingungen. Abrechnung. Realitätenbüro Karl Traha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 8945

Eckhofes Haus, Mitte der Stadt Maribor sofort zu verkaufen. Käufer kann sofort einziehen mit noch freien Geschäftsräumen. Anzulegen. Holzhändl. Pippert, Tattenbachova ulica 18. 8682

Zu kaufen gesucht

Gipsbäume zu kaufen gesucht. Begehrter Ort, Gosposka ulica 13. 8677

Planino oder kurzer Flügel wird sofort gekauft. Antr. unter „Planino“ an die Verm. 8695

Speisezimmer-Kredenz und 1 Geschirrkasten zu kaufen gesucht. Anfrage mit Preisangabe an die Verm. unter „Kredenz“. 8708

Zu verkaufen

Damenpelz zu verkaufen. Anzulegen in d. Verm. 8675

Doppelkassette mit zwei Spiegel an Griseure günstig abzugeben. Anzulegen. Slavna ulica Nr. 1, I. Et., Gelfe. 8702

„Kollies“, fast neue geräumliche Schreibmaschine mit Regulator billig zu verk. Ankerova ulica 3, I. Et., S. 5. 8701

Stellengesuche

Lichtige Beamte, der slowenisch u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Anfrage in der Verm. unter „Beamte“. 8686

Chepnar sucht Hausmeisterposten. Nach ohne Kinder. Eintritt sofort. Anträge unter „Hausmeister“ an die Verm. 8685

Konfortin sucht Stelle unter „Konfort“. Anträge an die Verm. 8684

Offene Stellen

Buchhaltungspraktikanten, der slowenisch und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, werden sofort aufgenommen. Bewerber mit Kenntnis der stenographischen und Maschinenschriften werden bevorzugt. Off. mit Gehaltsanspruch zu richten an Todorica za duha d. d. Kade bei Maribor. 8638

Lichtige Verkäuferin, der slowenisch und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Firma Michelis, Gosposka ulica 14, vorzulegen 16 bis 18 Uhr, Katska ulica 2. 8636

Suche einen Lehrling für eine Goldschmied- und Schmuckfabrik. Lehrzeit 2 1/2 bis 3 Jahre, Wohnung und Verpflegung bei mir, alles andere selbst. Gute Behandlung. Joan Caric, Selzer, Jagreb, Kapitel 3. 8685

Schneiderlehrling wird sofort aufgenommen. Aleksandrova cesta 28, Franz Perlin, Schneidermeister, Maribor. 8685

Gesucht wird ein Gerbergehilfe, der mit Faltmaschine arbeiten und auch Handblanchieren versteht. Zbornica koza Novak in Zemun. 8694

Korrespondenz

Bessere Frau möchte ehrbare Bekanntschaft. Serbe od. Kroate mit 35-50 S. bevorzugt. Unter „Gute Freunde“ an W. 8689

Gesuchte bessere geschiedene Frau sucht Bekanntschaft. kann auch Wälder oder Geschiedener sein, zwecks gemeinsamen Haushaltes. Briefe erbitten unt. „M. M. 100“ an die Verm. 8705

Coloman Viktor Kiss

Cafetier und Bar al Corso in Portorose 8704

Mery Chiavon

Vermählte.

Fiume, den 11. Oktober 1921.

Chauffeur

mit guten Zeugnissen für Saurer-LKW wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnisschriften an Ed. Suppanz, Prijava, 8692

Gesucht wird zum ehehen Eintritt erster 8691

Detaillist

der Spezialebranche. Offerte sind zu richten nach Celje, Postfach 81.

Kartoffeln

liefert zum Tagespreis

F. Jeglič, Rače.

Ein Waggon

3 Zwiebel

per Kilogramm 10 K zu haben bei 8672

Franz Schwarz, Desnice.

Große Auswahl in modernen fertigen

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Ueberzieher, Winter- röcke, Raglans, Stücker, Damen- :mäntel, Jacken, Wettertrügen : alles zu billigen Preisen, auch en gros.

Bestellungen nach Maß werden prompt u. elegant ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet 8689

Franz Eberlin, Schneidermeister, Aleksandrova cesta 28.

Achtung, Gasthaus- und Kaffeehausbesitzer!

Zeitungsbekälter

soeben eingelangt. 8711

Korbwarengeschäft: Erg Isobode (Gostenplatz.)

Export!

Konkurrenzlos in Qualität und Preis.

Bau-Stuck-Modell-Alabaster-Gips

liefert prompt ab Lager Graz, Julius Koller, Graz, Leonhardstraße 29, Telefon 0589.

Muster stehen zur Verfügung. 8690

Kühlhauserier!

Solange der Vorrat reicht, werden täglich am Glacé 128 Kühlhauserier aus unserem Kühlhaus zum Preise von 2.80 per Stück verkauft. 8478

Exportiers brüder Matthei, Suppanz & Comp.

Mariborska eskomptna banka. — Marburger Eskomptebank.

Da die für den 12. Oktober 1921 um 10 Uhr vormittags anberaumte außerordentliche Generalversammlung in der „Sluzbene Novine“ nicht rechtzeitig verlautbart wurde, findet die

außerordentliche Generalversammlung

der Mariborska eskomptna banka

am 30. Oktober 1921 um 10 Uhr vormittags in den Banklokalitäten der Mariborska eskomptna banka, Maribor, Aleksandrova cesta 11, statt.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Präsidenten.
2. Erhöhung des Aktienkapitals von 10.000.000 Kronen (2.500.000 Dinar) auf 30.000.000 Kronen (7.500.000 Dinar).
3. Änderung der Statuten bezüglich des Sitzes, der Firma und anderer damit verbundenen Bestimmungen.
4. Eventuelle Anträge.

Maribor, 10. Oktober 1921.

Verwaltungsrat der Mariborska eskomptna banka.

§ 11 der Statuten: Die Generalversammlung besteht aus jenen Aktionären, welche wenigstens 10 Aktien besitzen und diese Aktien mit den nicht fälligen Kupons wenigstens acht Tage vor dem Zusammentreten der Versammlung bei der Gesellschaftskasse in Maribor oder bei einer Filiale deponieren. Der Stimmrecht ist 10 Aktien gewährt eine Stimme, jedoch kann niemand im eigenen Namen noch als Bevollmächtigter mehr als 25 Stimmen in einer Person vereinigen. 8710